

Es war kein Drama

Frauen werden immer wieder Opfer von Gewalt.

Ein Thema, das alle kennen, aber über das viel zu selten offen geredet wird. Vielleicht, weil viele Menschen Angst davor haben, vielleicht weil es unbequem ist, oder vielleicht, weil sie lieber daran glauben, dass solche Dinge Ausnahmen sind und nicht einem systematischen Muster entsprechen.

In den Nachrichten liest man Dinge wie „**Streit endet tödlich**“ oder „**Familiendrama**“. Doch hinter diesen oft verharmlosenden, fast schon freundlichen Worten stecken Grausamkeiten:

Schläge.

Kontrolle.

Mordabsicht.

Femizid.

Ein Wort wie ein Schlag, ein Wort, das weh tut, ein Wort, das viele noch immer nicht aussprechen wollen.

Frauen werden täglich verletzt, bedroht und getötet.

Nicht, weil sie einmal Pech gehabt haben und „**zur falschen Zeit am falschen Ort**“ waren, sondern weil es für manche Männer eine Bedrohung ist, dass Frauen heute selbstbestimmt und frei leben können, denn Liebe ist für manche nur Besitz und „**Nein**“ kennen sie nicht.

Irgendwann reicht es mir.

Irgendwann reicht es mir mit diesem Verharmlosen.

Irgendwann reicht es mir, wenn Frauen gesagt wird, sie sollen aufpassen, vorsichtig sein, sich besser schützen.

Irgendwann reicht es mir, dass Frauen sich an Angst gewöhnt haben, als wäre es ein normaler Bestandteil ihres Lebens.

Ihre Geschichten gehen in Statistiken unter, doch ihre Angst bleibt:

in unseren Schultern,

in unseren Schritten,

in jedem Blick über die Schulter.

Und jedes Schönreden macht die Welt ein Stück gefährlicher.

Wie lange noch sollen die Frauen diejenigen sein, die sich anpassen müssen?

Leiser sprechen, schneller weggehen, vorsichtiger lieben?

Wir sind nicht das Problem.

Wir waren es nie.

Wir sind die, die es immer und immer wieder schaffen zu überleben, während ein System uns im Stich lässt.

Das ist der Grund, warum ich schreibe.

Aus Wut, aus Liebe, aus Hoffnung, weil jede Frau das hat Recht, sicher nach Hause kommen zu können.

Ohne Angst, ohne Entschuldigung, ohne Schlüssel zwischen den Fingern.

Kein Mensch wird durch Schweigen geschützt.

Und Veränderung fängt dort an, wo einer den Mut hat, deutlich zu sagen, was andere nicht wahrhaben wollen.

Merkt euch: Gewalt fängt leise an.

Der Widerstand auch.